

# RE X 12 25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

---

PROGRAMM DEZEMBER 2025

---

---

**YASUJIRŌ OZU -  
GROSSE GEFÜHLE, LEISE GESTEN →4**

---

REX TONE →13

---

AGENDA →14

---

PREMIEREN:  
DES PREUVES D'AMOUR /  
RIETLAND →17

EDDINGTON /  
KOKUHO - THE MASTER OF KABUKI →18

FESTIVALFILME →19

---

FILMGESCHICHTE →20

---

SPECIALS →20/21

---

KUNST UND FILM →21

---

REX KIDS →22    UNCUT →24

---

VOLLER LEBEN / REX BOX →25

---





Ab 18. Dezember im Kino



## EDITORIAL

Von David Fonjallaz und Martina Amrein

«Im Sinne der Kulturenvermittlung ist es uns ein Anliegen, andere Realitäten sichtbar zu machen und damit auch das respektvolle Zusammenleben verschiedener Kulturen zu unterstützen», schreibt Trigon-Film auf ihrer Webseite. Seit Jahrzehnten bringt der Schweizer Filmverleih aus Ennetbaden herausragende Filme aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem östlichen Europa in die Schweizer Kinos. Neben zahlreichen Arthouse-Premierenfilme (wie zuletzt *The Secret Agent* und *Kokuho – The Master of Kabuki*) pflegt Trigon auch einen umfangreichen Katalog älterer Werke. Dies macht die Retrospektive zum japanischen Altmeister Yasujiro Ozu (1903–1963) erst möglich. Das Programm wartet mit mehreren Schweizer Premierentiteln auf: Einerseits die restaurierten Fassungen von Ozus Klassikern *There Was a Father* (1942), *Record of a Tenement Gentleman* (1947), *The Flavour of Green Tea Over Rice* (1952) und *Early Spring* (1956) aus dem Trigon Katalog, andererseits Daniel Raims Dokumentarfilm *The Ozu Diaries*, welcher an den diesjährigen Filmfestspielen in Venedig seine Weltpremiere feierte. Zudem ist Ozus Publikumslied *Good Morning* (1959) erstmals mit deutschen Untertiteln zu sehen, welche wir eigens für die Retrospektive herstellen liessen.

Kooperationen mit solch engagierten Partnern wie Trigon sind für das REX essentiell. Ihre wertvolle Vermittlungsarbeit ist jedoch arg in Bedrängnis. Anfangs Jahr entschied die Direktion für Entwick-

lung und Zusammenarbeit (DEZA), aufgrund von drastischen Sparmassnahmen all ihre strategischen Partnerschaften mit Schweizer Kulturinstitutionen ab 2029 einzustellen. So wird nicht nur die Verleiharbeit von Trigon nicht mehr unterstützt, sondern auch der Filmproduktionsfonds Visions Sud Est sowie mehrere Schweizer Filmfestivals (Locarno Film Festival, Festival International du Film de Fribourg, Internationale Kurzfilmstage Winterthur, Visions du Réel). Diese Einsparungen treffen insgesamt 12 Institutionen zum Teil existenziell und sind ein herber Verlust für das Schweizer Publikum. Zu hoffen ist, dass sich die Kulturinstitutionen, welche sich zwischen Kunst-, Kulturschaffen und Entwicklungszusammenarbeit bewegen, alternative Finanzierungsmöglichkeiten finden. Als Einzelperson kann beispielsweise der Förderverein von Trigon mit einer Spende oder Mitgliedschaft unterstützt werden. Damit fördern Sie das Filmschaffen im Süden und Osten sowie die Vielfalt bei uns im Kino.

Gewissermassen als Kontrastprogramm steht zum Jahresende der Festivalhit *Hundreds of Beavers* im Programm. Seit seiner Premiere 2022 hat sich dieses surreale Winterpos zu einem modernen Kultfilm entwickelt und verspricht beste Unterhaltung im Kinosaal. Im Dezember öffnen wir zudem vor jeder Vorstellung ein Türchen des animierten Adventskalenders Animadvent, einer Initiative Schweizer Animationsfilmschaffender. In diesem Sinne wünschen wir einen cineastisch reichhaltigen Advent und horizonterweiternde Kinoerlebnisse!

**Live-Veranstaltungen:** 3.12. Filmgeschichte im Dialog mit **Stefan Kurt** und **Max Hubacher**; 4.12. *Good Morning* mit Einführung von **Nadine Soraya Vafi**; 7.12. Premiere *Roman Signer – Die ideale Reisegeschwindigkeit* mit den Filmemachenden **Aufdi Aufdermauer** und **Karin Wegmüller**; 13.12. *A Monster Calls* mit **Thomas Hofer** und **Marie-Noëlle Kronig**; 13.12. *Partition* mit Regisseurin **Diana Allan**; 15.12. Premiere *Wyld* mit Regisseur **Ralph Etter** und Schauspieler **Djibril Vuille**; 26.12. REXtone mit **Nora Asteroid**



**YASUJIRŌ OZU -**

**GROSSE GEFÜHLE, LEISE GESTEN**

Stille Familiengeschichten und subtile Generationenkonflikte: Yasujirō Ozu schuf eine filmische Welt von berührender Einfachheit und präziser Schönheit.

Seine unverkennbare Ästhetik offenbart eine tiefe Menschlichkeit und leise Ironie, die ihn zu einem der grossen Meister des Kinos des 20. Jahrhunderts machen.

«Ich bin ein Tofumacher – also mache ich eben auch nur Tofu.» Eine der wohl bekanntesten Aussagen Yasujiro Ozus, dessen Filme in ihrer Essenz und unverkennbar eigenwilligen Ästhetik genau das vermitteln: das Zyklische des Alltäglichen, das wir im Wandel der Zeit immer wieder mit neuen Augen betrachten.

Geboren am 12. Dezember 1903 und verstorben am 12. Dezember 1963 in Tokio, hat Ozu zwischen 1927 und 1962 insgesamt 54 Filme geschaffen. Mit einer unverkennbaren Ästhetik und meisterhaftem Erzählen von Familienkonstellationen und Generationenkonflikten im Kontext der sich stetig wandelnden japanischen Moderne wurde Ozu über Japans Grenzen hinaus zu einem der bedeutendsten Filmemacher des 20. Jahrhunderts. Ozus klare Linien und Rahmungen, die Zeitlichkeit, das Voranschreiten und das Vergängliche in der Gegenwart immer wieder in Form von Familiengeschichten neu zu erzählen, haben unzählige Filmemacher:innen nachhaltig geprägt. Hirokazu Kore-eda, Hou Hsiao-hsien, Jim Jarmusch, Claire Denis, Aki Kaurismäki und Abbas Kiarostami zählen zu denjenigen, die Ozus stilistischen Ausdruck als prägenden Einfluss benannt haben. So auch der deutsche Filmemacher Wim Wenders, der 1985 in seinem Dokumentarfilm *Tokyo-Ga* auf den Spuren Ozus das Tokio der 80er Jahre erkundet. Ein Mix aus Ozu-Filmszenen, Interviews mit Schauspieler:innen und Crewmitgliedern sowie Wenders' Voice-over führt uns in die Welt Wenders', der durch die Augen Ozus versucht, ein Tokio der Vergangenheit im Jetzt zu finden. Poetisch aufgeladene Einstellungen und ein suchender Blick lassen uns in Pachinko-Spielhallen oder Golf-Driving-Ranges eintauchen – Orte, die man aus Ozus Filmen kennt. Während Wenders auf essayistische Weise Ozus Tokio erkundet, kommt in Daniel Raims *The Ozu Diaries* (2025) Ozu indirekt selbst zu Wort. Mit Fotografien, Tagebucheinträgen und Produktionsmaterial lässt Raim Ozu lebendig werden. Der Dokumentarfilm zeigt die Spannweite seines Filmschaffens, das eng mit seinen persönlichen Prägungen verbunden ist. Der Film vermittelt einen subjektiven,

politisierten Einblick in Ozus Erzählen, das starke autobiografische Züge trägt. Wie in *Tokyo-Ga* kann die Filmästhetik als Hommage an Ozus Filmsprache verstanden werden: zum Beispiel das Inkludieren des bekannten Sackleinen-Hintergrunds des Vor- und Abspanns oder die Aufnahmen von Ozus Tagebüchern, die in ihrer Inszenierung den klaren Linienverläufen Ozus folgen.

.....

**Die Kontrastierung zwischen japanischer und westlicher Moderne und das komplexe Verhältnis hierzu haben Ozus Filmschaffen stark geprägt.**

.....

Ozu drehte bis weit in die Tonfilmzeit hinein Stummfilme und galt fälschlich als stur. Tatsächlich wollte er seine Stummfilmsprache bewahren und in die Tonfilme einweben. Dies gelang: Erzählmuster und Einstellungen kristallisierten sich bereits in seiner Stummfilmzeit heraus, etwa in *I Was Born, But...* (1932) mit einer niedrig positionierten Kamera, dem sogenannten «tatami shot», und statischen Einstellungen. Der Film erzählt in komödiantischer Manier von der Enttäuschung zweier Brüder über die gesellschaftliche Stellung ihres Vaters, die sie mit einem Essensstreik ausdrücken. Patriarchale und klassizistische Verhältnisse, verschoben durch Moderne und eine kapitalistische Gesellschaft, werden aus Kinderperspektive hinterfragt. Der Fokus auf das städtische Kleinbürgertum – im japanischen Filmschaffen spricht man in diesem Zusammenhang auch vom Genre *shoshimin-geki*, welches ein Subgenre des Filmgenres zeitgenössischer Dramen, des *gendai-geki*, war – steht bei Ozu sowohl in der Vor- als auch Nachkriegszeit im Zentrum. Viele seiner Filme hat Ozu selbst neu verfilmt und entsprechend des gesellschaftlichen Wandels in einem anderen sozio-politischen Kontext verortet. *Good Morning* (1959) ist eine Neuverfilmung von *I Was Born, But...*: Die Brüder protestieren erneut gegen die Erwachsenen, diesmal im Kontext der fortschreitenden Amerikanisierung und Konsumkultur im Nachgang der US-Besatzungszeit (1945–1952). Ganz nach dem Motto «diese Wiese beim

Nachbarn ist immer grüner» wollen sie auch Fernsehen schauen. Daraus entsteht ein Generationenkonflikt, der Ozus Stilistik von Farbmustern, Rahmungen und symmetrischen Bildverläufen zeigt – ein ironisch-hochstilistischer Unterton, den Jinhee Choi als «Ozuesque» bezeichnet. Hierbei kommt auch die persönliche Prägung Ozus hinsichtlich ausländischer Filme und Kultur zum Vorschein – Details wie Filmposter, Bücher oder Diskussion über die Aussprache von Fremdwörtern und Namen sind immer wieder Thema in verschiedenen Filmen Ozus.

Die Kontrastierung zwischen japanischer und westlicher Moderne und das komplexe Verhältnis hierzu haben Ozus Filmschaffen stark geprägt. In vielen Filmen thematisiert er die Sehnsucht nach Tradition, das gleichzeitige Verlangen nach Wandel und die Konfrontation mit der eigenen Moderne – stets über Generationenkonflikte und die Rolle von Mann und Frau. Kriegszeitliche Erfahrungen prägten ihn: Obwohl Ozu den Militärdienst vermeiden wollte, musste er schließlich während des Kriegs mit China an die Front

und wurde auch später während des Zweiten Weltkriegs in Singapur zum Militärdienst verpflichtet. Propagandafilme verweigerte er, sah stattdessen zahlreiche amerikanische Filme. Obwohl sich Ozu nicht mit nationalistischem Gedanken gut anfreunden wollte, birgt seine Erfahrung während der Kriegszeit einen inneren Konflikt, der durchaus auch nationalistische Züge trägt. *There Was a Father* (1942) behandelt nationale Pflicht, Tüchtigkeit, Militärdienst und harte Männlichkeit. Der Film enthielt ursprünglich nationalistische Lieder und Poesie, welche später während der US-Besatzungszeit zensiert wurden. Zugleich ist der Film aber auch stark autobiografisch: die Beziehung zu seinem Vater, die frühe Distanz und das Trauma seines plötzlichen Todes prägen die Erzählung des Films. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist in fast allen seinen Werken von Bedeutung.

Nachkriegstrauma und Einsamkeit verarbeitet Ozu in *Record of a Tenement Gentleman* (1947). Kriegshinterbliebene, vor allem verwaiste Kinder, und hierbei ein Appell an den Zusammenhalt im

*The Flavour of Green Tea Over Rice*





Yasujiro Ozu

Zuge des Verlorenseins werden in diesem Film berührend erzählt. Der Film *Late Spring* (1949) – in dem die Schauspielerin Setsuko Hara die Hauptrolle verkörpert und Chishū Ryū, der in fast allen Filmen Ozus mitwirkte, den Vater spielt – markiert den eigentlichen Beginn von Ozus Nachkriegsfilmschaffen. In der Noriko-Trilogie taucht Ozu in Kamakura in das Alltagsleben, wobei die Rolle der Frau, ihre Rebellion und der gleichzeitige Druck, zu heiraten, im Mittelpunkt stehen. Während Ozu in *Late Spring* und *Early Summer* (1951) das komplexe Verhältnis zwischen Vater und Tochter und die Problematik der Vorkriegsmoderne korrelierend mit der Nachkriegsmoderne an die Oberfläche bringt, zeigt der dritte Film der Trilogie, *Tokyo Story* (1953), den Generationenkonflikt und die Entfremdung durch das moderne, konsumgeprägte, städtische Leben. Der wohl prägnanteste Film Ozus der Nachkriegszeit erzählt vom Besuch der Eltern in Tokio, die aus Onomichi angereist sind. Die Ablehnung seitens der Kinder und die Akzeptanz dessen seitens der Eltern legt auf einfühlsame Weise die Realität der Verschiebung von Familienwerten und Tradition im Zuge der Nachkriegszeit offen.

Obwohl alle Filme in ihrer Repetition der familiären Settings eine neue und leicht verschobene Perspektive offerieren, zieht sich bei allen Filmen Ozus Ästhetik durch: das Vorkommen des Zuges als zeitliches Kontinuum, die unverkennbare Tiefenschärfe und die Rahmungen in den Innenräumen – die alle alltäglichen Rituale und das Innenleben offenlegen –, die «tatami shots», die symmetrische Anordnung von Figuren und Objekten im Bild, die Totalen der Landschaften und des Meeres und symbolisch aufgeladene Aufnahmen von Objekten und Handlung – wie z. B. die Vogelkäfige, die noch hängende Wäsche, das Schälen eines Apfels oder der Blick hinaus auf das Weizenfeld. Sie sind einige der vielen ästhetischen Merkmale von Ozus Filmsprache, die die eben genannten erzählerischen Varianten in ihrer ästhetischen Einheitlichkeit besonders auffallen lassen.

.....

**«Vielleicht ist im Film gerade das Auslassen der Schlüssel zum Leben innerhalb der Erzählung.» Yasujiro Ozu**

.....

Auch in *Late Autumn* (1960), der Neuverfilmung von *Late Spring* – diesmal ist jedoch die Mutter der verwitwete Elternteil –, lassen sich diese Elemente erkennen, wobei das farbliche Spiel mit wiederkehrenden Formen den Ansatz von klaren Linienverläufen und Formen Ozus bestärkt. Sein Werk *Early Spring* (1956) fokussiert auf die gesellschaftlichen Normen und Geschlechterverhältnisse, entlang derer sich eine Ehe formiert, und konfrontiert diese Thematik durch einen Ehebruch. Die Hinterfragung solcher Rollenbilder wird in *The Flavour of Green Tea Over Rice* (1952) – das Skript hatte Ozu ursprünglich bereits in den 30er-Jahren verfasst, wurde jedoch von den Zensurbehörden 1940 aufgrund fehlender Kriegsthematik stark zensiert, weshalb Ozu sich entschied, das Projekt vorerst auf Eis zu legen – versöhnlich behandelt. Die Ehekrise und der damit einhergehende Geschlechterkampf werden durch die Auflösung zuvor bestehender Normen überwunden und im Kontext des wirtschaftlichen Aufschwungs selbstbestimmt geregelt.

Die Essenz von Ozus Filmstilistik und seiner Filmphilosophie greifbar machen zu wollen und auf den Punkt zu bringen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Nicht umsonst gibt es unzählige Schriften über Ozu, die verschiedenste Interpretationen seiner Filmsprache liefern. Der Filmemacher und Freund von Ozu, Yoshishige Yoshida, sieht genau in dieser repetitiven Praxis ästhetischer Auseinandersetzungen die Essenz Ozus: Auf seinem Grabstein steht das Kanji *mu*, dessen Bedeutung im buddhistischen Kontext «nichts» bedeutet. Yoshida, in Bezug auf Ozus Filmschaffen, ordnet diesem jedoch die Bedeutung der Unordnung, des Chaos der Welt, zu. Seine Interpretation entstammt wohl von den letzten Worten, die Ozu auf dem Sterbebett an Yoshida richtete: «Kino ist Dramaturgie, nicht Zufall.» Yoshida sieht in dieser Aussage den Widerspruch und somit auch die Ironie in Ozus Filmschaffen, einem «Anti-Kino», wie Yoshida schreibt – durch Ozus stilistische Struktur, die versucht, das Chaos der Welt zu ordnen. Ähnlich ironisch sieht dies auch der Filmwissenschaftler Woojeong Joo, der Ozus meisterliche Ästhetik des Alltäglichen im Nicht-Realen erkennt: Ozu offenbart das reale, alltägliche Leben durch ein nicht realistisches, stilisiertes Bild. Schliesslich hat Ozu selbst einmal behauptet: «Auslassung heisst nicht bloss, etwas wegzulassen. In der Malerei gewinnt ein Element an Lebendigkeit, wenn ein anderes nur vage angedeutet ist. Vielleicht ist im Film gerade das Auslassen der Schlüssel zum Leben innerhalb der Erzählung.» Es ist also das Weglassen der unmittelbaren Realität und stattdessen die Kunst von Ozus ästhetischer Filmsprache in ihrer Repetition, die uns den Zugang zur Realität des Alltäglichen in wandelnden zeitgeschichtlichen Kontexten offenbart – eine Welt durch Ozus Augen, die uns berührt zurücklässt.

Nadine Soraya Vafi ist Doktorandin, wissenschaftliche Assistentin und Dozentin am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich. Sie forscht zum frühen japanischen Tonfilm im Kontext der Urbanität und der politischen Moderne der 1930er-Jahre.



**GOOD MORNING**

**DO. 4.12. 18:00**  
**SO. 14.12. 11:30**  
**SA. 27.12. 18:00**

«Weil der Vater keinen Fernsehapparat kaufen will, treten die beiden Söhne in einen Redestreik, der sich auch auf die nachbarschaftlichen Verhältnisse der Familie auswirkt, da die Kinder niemanden mehr grüssen. Liebevoll gezeichnetes Bild des Alltags einer japanischen Familie; psychologisch einfühlsam, genau beobachtet und mit Humor.»  
*Lexikon des internationalen Films*

«Ozu kehrt unerwartet zur Komödie zurück, wobei er weiterhin sein Thema der schwierigen Beziehungen zwischen den Generationen behandelt. Hier webt Ozu eine Kontinuität subtiler Gags und schafft so Porträts von Kindern und Erwachsenen, die denen, die er in seinen Dramen zeichnete, in nichts nachstehen. Er verspottet insbesondere die Marotten der Erwachsenen und vor allem ihren Konsumismus durch die Augen der Kinder.»  
*Les cinémas du Grütli*

.....

**JP 1959, 90', DCP, Japanisch/d**  
**Regie: Yasujiro Ozu**

**Drehbuch: Kōgo Noda,**  
**Yasujiro Ozu**

**Mit: Masahiko Shimazu,**  
**Kōji Shitara, Kuniko Miyake,**  
**Chishū Ryū, Keiji Sada**

**Donnerstag, 4.12., 18:00 Uhr**  
 Einführung von  
 Nadine Soraya Vafi



## I WAS BORN, BUT...

FR. 5.12. 13:30

SO. 21.12. 18:00

DO. 25.12. 18:00

«Eine Stummfilmperle aus dem Japan der frühen Dreissigerjahre und einer der schönsten Filme über die Kindheit in der Grossstadt. Der Angestellte Yoshii zieht mit seiner Frau und den beiden Söhnen Ryoichi und Keiji in einen Vorort von Tokio. In der Nähe wohnt auch der Direktor seiner Firma, und Yoshii verspricht sich durch die grössere Nähe berufliche Vorteile. Anfangs werden Yoshiis Söhne von den anderen Jungen aus der Nachbarschaft gehänselt und schikaniert. Nachdem sie aber mit Hilfe eines Getränkeverkäufers siegreich gegen Kollegen hervorgehen, werden sie von ihren Mitschüler:innen sogar als Anführer akzeptiert. Unter ihnen ist auch der Sohn des Vorgesetzten. Als dieser eines Tages die Familie Yoshiis und einige Nachbarkinder zu einer Filmvorführung zu sich nach Hause einlädt, freuen sich Ryoichi und Keiji, als sie ihren Vater auf der Leinwand entdecken. Doch als dieser dann, um seinem Chef gefällig zu sein, allerlei Grimassen zu schneiden beginnt und sich damit in den Augen seiner Söhne vor allen anderen lächerlich macht, bricht für die beiden Brüder eine Welt zusammen.» *trigon-film*

JP 1932, 91', DCP, stumm/d/f

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Akira Fushimi,  
Yasujiro Ozu, Geibei Ibushiya

Mit: Tomio Aoki, Hideo Sugawara,  
Tatsuo Saito, Mitsuko Yoshikawa,  
Takeshi Sakamoto, Teruyo Hayami



## LATE SPRING

FR. 5.12. 18:00

MO. 15.12. 13:45

SO. 28.12. 18:00

«Glück, Vergänglichkeit, Tradition, Zerfall, Sorge, Einsamkeit: Das sind einige von Yasujiro Ozus sanft wiederkehrenden Themen. Professor Shukichi Somiya ist sechzig und Witwer. Seine Tochter Noriko sorgt für ihn und führt den gemeinsamen Haushalt. Sie ist 24 Jahre jung und sollte endlich verheiratet werden. Meint der Vater. Mit Hilfe einer Tante und von Freunden, im vollen Bewusstsein, dass der Erfolg seiner Bemühungen ihn einsam machen wird, hält er Ausschau nach einem Bräutigam. Die Tochter wehrt sich, weil sie den Vater nicht allein lassen will. Sie ist mit ihrer Situation zufrieden und erfindet zum Schutz eine kleine Geschichte. Am Ende findet tatsächlich eine Hochzeit statt, schält der Vater daheim eine Frucht. Den Ehemann bekommen wir nie zu sehen. Yasujiro Ozu interessiert die Beziehung zwischen den Generationen, nicht die zwischen den Geschlechtern. Und er hat mit dem grandiosen Chishu Ryu und Setsuko Hara zwei vorzügliche Darstellende.» *trigon-film*

JP 1949, 108', DCP, Japanisch/d/f

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kazuo Hirotsu,  
Kogo Noda, Yasujiro Ozu

Mit: Chishu Ryū, Setsuko Hara,  
Yumeji Tsukioka, Haruko  
Sugimura, Hoshi Aoki, Kuniko  
Miyake, Toyoko Takahashi



## TOKYO STORY

SA. 6.12. 17:45

FR. 19.12. 17:45

SO. 28.12. 11:00

«Ein Meisterwerk des japanischen Kinos und einer der schönsten Filme über familiäre Beziehungen überhaupt. Die Grosseltern Shukichi und Tomi Hirayama beschliessen, ihre erwachsenen Kinder und deren Familien in Tokio zu besuchen. Dort angekommen, erkennen sie, dass der älteste Sohn Koichi, ein Arzt, und die älteste Tochter Shige, die einen Schönheitssalon betreibt, wenig Zeit für sie haben. Einzig Noriko (Setsuko Hara), die Witwe des im Zweiten Weltkrieg gefallenen Sohns, bemüht sich um ihre Schwiegereltern. Nach nur wenigen Tagen in Tokio schieben Koichi und Shige ihre Eltern in ein Seebad ab. Dort fühlen sie sich aber, umgeben von feiernden Jugendlichen, auch nicht wohl, so dass sie nach Tokio zurückkehren. Shukichi verbringt dort einen Abend mit ehemaligen Freunden und Nachbarn in einer Kneipe, während Tomi die Nacht bei Noriko verbringt. Bei der Rückfahrt in den Heimatort erkrankt Tomi schwer, weshalb die Reise bei dem jüngsten Sohn in Osaka unterbrochen werden muss. Zurück in der eigenen Wohnung verschlechtert sich Tomis Zustand, und die Kinder eilen an das Sterbebett ihrer Mutter. Nach der Beerdigung reisen alle Kinder möglichst schnell wieder ab, einzig die Schwiegertochter Noriko und die noch im Elternhaus lebende jüngste Tochter bleiben bei Shukichi zurück.» *trigon-film*

JP 1953, 136', DCP, Japanisch/d/f

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kogo Noda,  
Yasujiro Ozu

Mit: Chishu Ryū, Chieko  
Higashiyama, Setsuko Hara,  
Haruko Sugimura, Sō Yamamura,  
Kyoko Kagawa, Kuniko Miyake



## THE OZU DIARIES

SO. 7.12. 13:30

DI. 16.12. 17:30

«The Ozu Diaries greift auf die privaten Tagebücher, Briefe, Fotos, Zeichnungen und bisher unveröffentlichten Heimvideos des Meisters Yasujiro Ozu zurück, um den Menschen hinter der Legende zu enthüllen. Anhand von Ozus eigenen Worten, kombiniert mit Reflexionen von Kyoko Kagawa, Wim Wenders, Kiyoshi Kurosawa, Tsai Ming-liang und Luc Dardenne, zeichnet der Film nach, wie Ozu persönliche Verluste und Kriegstraumata in unvergessliche Meisterwerke wie *Early Summer* und *Tokyo Story* verwandelte.» *Filmfestspiele Venedig*

«Die grösste Herausforderung war es, mich mit Ozus Kriegserfahrungen auseinanderzusetzen. Seine Tagebücher aus dieser Zeit und Interviews aus der Nachkriegszeit offenbaren einen Bruch – einen tiefen Verlust. Wie Tanaka Masasumi schrieb: «Ozu überlebte den Krieg. Aber wir können nicht leugnen, dass seine Menschlichkeit in einer Krise steckte.» Und doch schuf er in den folgenden Jahrzehnten einige der zärtlichsten, humorvollsten, formal verspieltsten und emotional bewegendsten Filme der Kinogeschichte. Dieser Dokumentarfilm wird grösstenteils mit Ozus eigenen Worten erzählt. Er ist ein Versuch, sich mit ihm über die Zeit hinweg zusammenzusetzen – um seinen Schmerz, seine Freude, seine Widersprüche und seine einzigartige Sichtweise auf die Welt zu verstehen.» *Daniel Raim*

US 2025, 139', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Daniel Raim

Mit: Yasujiro Ozu, Kogo Noda,  
Wim Wenders, Kyoko Kagawa,  
Kiyoshi Kurosawa, Luc Dardenne,  
Tsai Ming-liang, Akiko Ozu,  
Isao Shirogawa



## THERE WAS A FATHER

SO. 7.12. 18:00

FR. 19.12. 13:30

MO. 29.12. 18:00

«Der alleinerziehende Lehrer Shuhei Horikawa möchte stets ein vorbildlicher Pädagoge und Vater sein. Sein Selbstverständnis wird jedoch erschüttert, als einer seiner Schüler bei einem Ausflug stirbt. Da er sich für die Tragödie verantwortlich fühlt, wird er versetzt und gibt schliesslich den Lehrerberuf auf, bevor er mit seinem kleinen Sohn Ryohei in sein Heimatdorf zurückkehrt. Als Ryohei in die Mittelschule kommt, beschliesst der Vater, in Tokio zu arbeiten, um dessen Studium finanzieren zu können. Über die Jahre bleibt die Beziehung zwischen Vater und Sohn distanziert, da Shuhei fest davon überzeugt ist, dass ein Opfer notwendig ist, um Ryohei eine gute Zukunft zu sichern. Trotz seltener Besuche bleibt die Liebe und der Respekt zwischen ihnen bestehen. (...)»

Das einfühlsame Porträt einer Vater-Sohn-Beziehung thematisiert die Spannung zwischen persönlichen Wünschen und gesellschaftlichen Pflichten vor dem Hintergrund des Pazifikkriegs. *There Was a Father* gilt als ein frühes Meisterwerk von Ozu, in dem er seine charakteristische Erzählweise etabliert, die das emotionale Innenleben seiner Figuren subtil, aber kraftvoll offenlegt.» *trigon-film*

JP 1942, 87', DCP, Japanisch/d

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Tadao Ikeda,  
Yasujiro Ozu, Takao Yanai

Mit: Chishu Ryū, Shuji Sano,  
Haruhiko Tsugawa, Shin Saburi,  
Takeshi Sakamoto, Mitsuko Mito



## RECORD OF A TENEMENT GENTLEMAN

MO. 8.12. 14:00

MO. 15.12. 18:15

MI. 31.12. 16:00

«Nach dem Krieg entstehen in den Trümmern von Tokio nach und nach neue Häuser, und alte Bekannte treffen sich wieder. Otane, eine Witwe, die ihr einziges Kind verloren hat, führt ihren alten Gemischtwarenladen allein weiter. Eines Tages kreuzt Nachbar Tashiro mit einem Jungen namens Kohei auf, einem Kriegswaisenjungen, den er in ihre Obhut geben möchte, da er ihn nicht selbst grossziehen kann. Die Witwe ist zunächst abweisend und will den Jungen so schnell wie möglich loswerden. Doch ihr Versuch, seine Eltern oder Verwandte zu finden, bleibt erfolglos. Widerwillig nimmt Otane Kohei für eine Weile bei sich auf. Mit der Zeit entwickelt sie eine Bindung zu ihm, und sie beginnt, ihre anfängliche Kälte abulegen. Als schliesslich ein Verwandter des Jungen gefunden wird, muss Otane ihn gehen lassen – und erkennt, dass sie durch ihn eine unerwartete emotionale Bereicherung erfahren hat.

*Record of a Tenement Gentleman* ist der erste Nachkriegsfilm von Yasujiro Ozu, ein einfühlsames Drama, das sich mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs und der menschlichen Fähigkeit zur Empathie und Veränderung beschäftigt. Ozu erzählt die Geschichte mit seiner typischen ruhigen Inszenierung und lässt Raum für die leisen und tiefen emotionalen Veränderungen seiner Charaktere.» *trigon-film*

JP 1947, 72', DCP, Japanisch/d/f

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Tadao Ikeda,  
Yasujiro Ozu

Mit: Choko Iida, Hoshi Aoki,  
Eitaro Ozawa, Chishu Ryū



## EARLY SUMMER

DI. 9.12. 18:00

SO. 21.12. 11:00

FR. 26.12. 18:00

«Noriko ist 28 Jahre alt und arbeitet als Sekretärin in einer kleinen Firma in Tokio. Sie ist eine moderne junge Frau, lebt aber noch bei ihren Eltern, ebenso wie ihr Bruder, dessen Frau und die beiden Kinder. Noriko wird von ihrer Familie unter Druck gesetzt – schliesslich ist es in diesem Alter nicht vernünftig, noch nicht verheiratet zu sein. Doch das Mädchen freut sich über ihre Unabhängigkeit und zieht es vor, ihren zukünftigen Ehemann selbst zu finden. Wehmütig, mit den Ozu-typischen Auslassungen und atmosphärisch geprägt von den schlichten Interieurs, schildert der Film einen als notwendig erkannten familiären Trennungsprozess.» *trigon-film*

«Jeder Moment in *Early Summer* gerät zu einer Übung im präzisen Erzählen und in ungezwungener Emotion. Wie kann man aus einem Strom so ergreifender und witziger Szenen die Höhepunkte herauspicken? (...) Ozus charakteristische Mischung aus Humor, Melancholie, Sehnsucht, Resignation und Heiterkeit offenbart in *Early Summer* vielleicht ihren grössten Reichtum. (...) Das Tempo gibt uns Zeit, jede Einstellung nach Details zu durchsuchen, jeden Gesichtsausdruck abzuwägen und über die Haltung der einzelnen Figuren nachzudenken.» *David Bordwell, criterion.com*

JP 1951, 125', DCP, Japanisch/d

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kōgo Noda,  
Yasujiro Ozu

Mit: Setsuko Hara, Chikage  
Awashima, Shuji Sano, Ichiro  
Sugai, Chieko Higashiyama



## THE FLAVOUR OF GREEN TEA OVER RICE

DO. 11.12. 18:00

SA. 20.12. 18:00

FR. 26.12. 11:30

«Die aus vornehmem Haus stammende Taeko und Mokichi, der in einfachen Verhältnissen aufgewachsen ist, leben in einer arrangierten Ehe. Taeko fühlt sich von der Routine und Einfachheit ihres Mannes entfremdet und verbringt viel Zeit mit ihren wohlhabenden Freundinnen, während Mokichi ein bescheidenes Leben führt. Ihre unterschiedliche Auffassung von Ehe und Glück sorgt für Distanz und Missverständnisse. Obwohl Mokichi es nicht zeigt, empfindet er insgeheim denselben Überdruß wie Taeko. Ihr subtiler emotionaler Zwiespalt erreicht einen explosiven Höhepunkt, als die Frage der Heirat von Taekos Nichte Setsuko auftaucht. Am selben Tag, an dem Taeko zu Hause abreist, um Kobe zu besuchen, muss Mokichi unerwartet eine Geschäftsreise nach Übersee antreten. Der Wendepunkt kommt, als Mokichi zurückkehrt und sich ein Moment der Intimität ergibt: Sie essen gemeinsam Ochazuke (Reis mit grünem Tee), ein einfaches, aber herzhaftes Gericht, das Mokichis bodenständige Natur symbolisiert. Taeko beginnt zu verstehen, dass in der Einfachheit und Beständigkeit seines Charakters eine tiefe Verlässlichkeit liegt, und erkennt den Wert ihrer Ehe.» *trigon-film*

JP 1952, 116', DCP, Japanisch/d

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kōgo Noda,  
Yasujiro Ozu

Mit: Shin Saburi, Michiyo Kogure,  
Koji Tsuruta, Chishū Ryū, Chikage  
Awashima, Keiko Tsushima



## EARLY SPRING

FR. 12.12. 13:30

DO. 18.12. 17:30

DI. 30.12. 17:30

«Der Büroangestellte Shoji Sugiyama trotzt jeden Morgen den überfüllten Zügen zur Hauptverkehrszeit, um von Kamata zum Hauptsitz der Towa Firebrick Company in Tokio zu gelangen. Das Verhältnis zu seiner Frau Masako ist seit dem Tod ihres einzigen Kindes abgekühlt, und sie sehen sich nur selten. Nach der Arbeit trifft er sich mit seinen Kollegen zu Spielen und kommt erst spät nach Hause. Seine Affäre mit der Arbeitskollegin Chiyo ist allgemein bekannt, auch Masako weiss davon, doch sie schweigt. Erst als Shoji den Todestag des Sohnes vergisst, verlässt Masako die eheliche Wohnung. Am selben Tag erfährt Shoji vom Tod eines erkrankten Kollegen, was in ihm ein tiefes Unbehagen auslöst. Die innere Erschütterung bringt ihn dazu, einen Bruch mit seinem bisherigen Leben in Betracht zu ziehen. Er stimmt der Versetzung nach Mit-suishi zu, einer kleinen Industriestadt in den Bergen von Okayama, wo er hofft, wieder etwas aufbauen und einen Sinn finden zu können. In dieser kargen Umgebung, weit weg von der Hektik Tokios, taucht eines Tages die Möglichkeit einer Versöhnung mit Masako auf.

*Early Spring* thematisiert die Desillusionierung der jungen Nachkriegsgeneration, die Sehnsucht nach Freiheit und die Schwierigkeiten, persönliche Zufriedenheit in einem sich wandelnden Japan zu finden.» *trigon-film*

JP 1956, 145', DCP, Japanisch/d

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kōgo Noda,  
Yasujiro Ozu

Mit: Ryo Ikebe, Chikage Awashima,  
Keiko Kishi, Teiji Takahashi,  
Chishū Ryū, So Yamamura



## LATE AUTUMN

FR. 12.12. 18:00

MI. 17.12. 18:00

DI. 23.12. 18:00

«Sieben Jahre nach dem Tod ihres besten Freundes wollen drei alternde Männer die Tochter des Verstorbenen unter die Haube bringen, wobei alle drei vor allem für ihre Mutter, die schöne Witwe, schwärmen. Tochter Ayako ist 24 und denkt nicht im Traum ans Heiraten. Lieber lebt sie weiterhin mit ihrer Mutter Akiko zusammen; sie will diese nicht allein lassen. Das männliche Trio realisiert also, dass es die Mutter wieder verheiraten müsste, um der Tochter einen Mann zu beschern. Und weil von ihnen selber nur einer als Witwer alleinstehend ist, kommt nur er für das Unterfangen in Frage.

Selten hat man Yasujiro Ozu so locker gesehen, bei aller Strenge in der Inszenierung. (...) «Meine Güte, ist das alles kompliziert!», heisst es auf dem Höhepunkt der melancholisch-burlesken Verwicklungen um die Frage, wer heiratet wann und wen und vielleicht sogar noch warum. Denn Liebe lässt sich bekanntlich weder erzwingen noch inszenieren. Es ist Ozus drittletzter Film und einer von nur vier Farbfilmen, die er gedreht hat.» *trigon-film*

JP 1960, 128', DCP, Japanisch/d/f

Regie: Yasujiro Ozu  
Drehbuch: Kōgo Noda, Yasujiro  
Ozu, nach dem Roman von  
Ton Satomi

Mit: Setsuko Hara, Yōko Tsukasa,  
Mariko Okada, Keiji Sada,  
Miyuki Kuwano, Chishū Ryū,  
Nobuo Nakamura



## TOKYO-GA

SO. 14.12. 18:00

MO. 22.12. 18:00

«Die Küste an einer japanischen Hafenstadt, Kinder auf dem Schulweg und ein Zug, der die Stadt passiert: Mit Schwarz-Weiss-Bildern aus dem japanischen Spielfilm *Tokyo Monogatari* (1953) von Yasujiro Ozu (1903–1963) beginnt Wenders' Hommage an seinen verehrten Meister. Auf den Spuren des Regisseurs reist er 20 Jahre nach dessen Tod im Frühjahr 1983 nach Tokio. In Gesprächen mit dem Schauspieler Chishū Ryū und dem Kameramann Yūharu Atsuta erkundet er Ozus Inszenierungsmethode und Kamerastil. Vor allem aber zeigt Wenders' Film das Tokio der Gegenwart. In der Hoffnung, im Neuen Vertrautes zu finden, beobachtet er Menschen in Parks und in Spielhallen, im Golfstadion und bei der Herstellung von Lebensmittelattractanten aus Wachs. Wenders' «Bilder aus Tokio», wie der Filmtitel zu übersetzen wäre, reflektieren die Darstellung von Wirklichkeit im Kino und die Chance, in einer lauten, grellen Bilderfülle einen klaren Blick zu gewinnen.» *Berlinale 2015*

«Wenn in unserem Zeitalter etwas Heiliges existieren würde, wenn es so was wie einen Heiligen Gral des Kinos gäbe, dann wäre es für mich das Werk Yasujiro Ozus. (...) Ozus Werk bedarf nicht meines Lobes; solch ein Heiliger Gral des Kinos kann nur im Reich der Phantasie existieren. Und deshalb war mein Trip nach Tokio keineswegs eine Pilgerfahrt. Ich war gespannt, ob ich noch etwas aus seiner Zeit aufspüren könnte, ob etwas von seinen Werken geblieben war.» *Wim Wenders*

DE/US 1985, 92', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Wim Wenders

Mit: Chishū Ryū, Werner Herzog,  
Yūharu Atsuta

# REX TONE

WINTER LISTENING,  
AUFGELEGT  
VON NORA ASTEROID  
FR. 26.12. AB 22:30

Zwischen den Festtagen und zwischen den Jahren locken und warten die schönsten Nächte, um noch einmal rauszugehen. Passend dazu: Die REXtone-Nacht am letzten Weihnachtstag mit Nora Asteroid. Zwischen Ambient, Soundtracks und Techno wird sich das Set der DJ-Künstlerin bewegen, die sich derzeit zwischen Kopenhagen und Bern bewegt und mit verschiedensten Club-, Radio- und Live-Formaten begeistert. Also: Komm noch einmal in die Schräglage der Bar, wenn nicht zum letzten, so doch zum vorvor- oder vorletzten Mal im Jahr 2025.



# REX AGENDA

# 12 25

- ★ Kinostart Premierenfilme  
 ● Yasujiro Ozu  
 G Filmgeschichte im Dialog  
 K Rex Kids  
 U Uncut – Queer Cinema  
 S Special  
 F Festivalfilme  
 V Voller Leben  
 K Kunst und Film  
 ● REXtone

Veranstaltung mit Gästen

## Spielzeiten:

### REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,  
 Samstag ab ca. 12.00,  
 Sonntag ab ca. 11.00

### Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,  
 Samstag ab ca. 16.00,  
 Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen  
 vorbehalten!

Aktuelles Progammm Kino Rex und  
 Kellerkino: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

**MI. 3.12.**

18:15  
 G Stefan Kurt und  
 Max Hubacher im Dialog  
 Moderation: Stefan Humbel

20:00  
 G Dead Man's Letters

**DO. 4.12.**

★ Des preuves d'amour

18:00  
 ● Good Morning  
 Einführung von Nadine Soraya Vafi

**FR. 5.12.**

13:30  
 ● I Was Born, But...

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

18:00  
 ● Late Spring

**SA. 6.12.**

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

16:00  
 F Trains

17:45  
 ● Tokyo Story

**SO. 7.12.**

11:30  
 K Roman Signer – Die ideale  
 Reisegeschwindigkeit  
 Premiere mit den Filmemacher:in-  
 nen Aufdi Aufdermauer und Karin  
 Wegmüller

13:30  
 ● The Ozu Diaries

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

18:00  
 ● There Was a Father

**MO. 8.12.**

14:00  
 ● Record of a Tenement  
 Gentleman

18:00  
 G Dead Man's Letters

**DI. 9.12.**

18:00  
 ● Early Summer

20:30  
 U The Wedding Banquet

**MI. 10.12.**

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

18:00  
 U The Wedding Banquet

20:00  
 G Dead Man's Letters  
 Im Lichtspiel

**DO. 11.12.**

★ Rietland

18:00  
 ● The Flavour of Green Tea  
 Over Rice

18:15  
 K Roman Signer – Die ideale  
 Reisegeschwindigkeit

**FR. 12.12.**

13:30  
 ● Early Spring

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

18:00  
 ● Late Autumn

**SA. 13.12.**

11:00  
 V A Monster Calls  
 Podium mit Thomas Hofer,  
 Marie–Noëlle Kronig; Moderation:  
 Claudia Zürcher–Künzi

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

16:00  
 S Partition  
 Premiere mit Regisseurin  
 Diana Allan; Moderation:  
 Michaela Schauble

**SO. 14.12.**

11:00  
 K Roman Signer –  
 Die ideale Reisegeschwindigkeit

11:30  
 ● Good Morning

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

18:00  
 ● Tokyo–Ga

**MO. 15.12.**

13:45  
 ● Late Spring

18:00  
 S Wyld  
 Premiere mit Regisseur Ralph Etter  
 und Schauspieler Djibril Vuille

18:15  
 ● Record of a Tenement  
 Gentleman

**DI. 16.12.**

14:00  
 U 8 femmes

17:30  
 ● The Ozu Diaries

**MI. 17.12.**

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

18:00  
 ● Late Autumn

**DO. 18.12.**

★ Eddington

14:00  
 U 8 femmes

17:30  
 ● Early Spring

**FR. 19.12.**

13:30  
 ● There Was a Father

17:45  
 ● Tokyo Story

20:30  
 F Hundreds of Beavers

**SA. 20.12.**

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

16:00  
 S Wyld

18:00  
 ● The Flavour of Green Tea  
 Over Rice

22:00  
 F Hundreds of Beavers

**SO. 21.12.**

11:00  
 ● Early Summer

18:00  
 ● I Was Born, But...

**MO. 22.12.**

18:00  
 ● Tokyo–Ga

**DI. 23.12.**

18:00  
 ● Late Autumn

20:30  
 U On Swift Horses

**MI. 24.12.**

14:00  
 K Drei Nüsse für Aschenbrödel

16:00  
 U On Swift Horses

**DO. 25.12.**

★ Kokuho – The Master of Kabuki

18:00  
 ● I Was Born, But...

**FR. 26.12.**

11:30  
 ● The Flavour of Green Tea  
 Over Rice

14:00  
 K Drei Nüsse für Aschenbrödel

18:00  
 ● Early Summer

20:30  
 F Hundreds of Beavers

22:30  
 ● Winter Listening  
 Aufgelegt von Nora Asteroid

**SA. 27.12.**

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

18:00  
 ● Good Morning

22:00  
 F Hundreds of Beavers

**SO. 28.12.**

11:00  
 ● Tokyo Story

14:00  
 K Die kleine Weihnachtsfanfare

18:00  
 ● Late Spring

**MO. 29.12.**

18:00  
 ● There Was a Father

**DI. 30.12.**

17:30  
 ● Early Spring

**MI. 31.12.**

14:00  
 K Mary Anning, Fossilienjägerin

16:00  
 ● Record of a Tenement  
 Gentleman



# PREMIEREN

15 Liebesbeweise: *Des preuves d'amour* mit Ella Rumpf; bildstarker Mystery-Thriller: *Rietland* von Sven Bresser; gespal-

tene Gesellschaft: *Eddington* von Ari Aster; immersives Epos: *Kokuho – The Master of Kabuki* von Sang-il Lee

Kokuho – The Master of Kabuki



## DES PREUVES D'AMOUR

AB 4.12.

Inspiziert von ihren eigenen Erfahrungen, skizziert Alice Douard in ihrem bewegenden Erstling die Hindernisse eines lesbischen Paares, welches sein erstes Kind erwartet. Eine ebenso bodenständige wie beschwingte Liebesgeschichte mit Ella Rumpf und Monia Chokri.

«Céline (Ella Rumpf) erwartet ihr erstes Kind – doch schwanger ist nicht sie, sondern ihre Frau Nadia (Monia Chokri). Als nicht biologisches Elternteil muss Céline aber zunächst um die Anerkennung ihrer Rolle kämpfen. Dabei fragt sie sich nicht nur, was Mutterschaft für sie bedeutet, sondern sucht auch den Weg zurück zu ihrer eigenen Mutter. Der Film wirft einen humorvollen, aber dennoch tiefgehenden Blick auf ein System, das die Legitimität von gleichgeschlechtlichen Elternpaaren immer wieder infrage stellt.» *Zurich Film Festival*

«Alice Douard trifft stets den richtigen, oft beschwingten und leicht ironischen Ton, ohne ihre Figuren der Lächerlichkeit preiszugeben. In dieser Beziehung wird gelacht, geraucht, getrunken, getanzt, gezockt, gestritten und geliebt. Es werden sich berechnete und unberechnete Sorgen gemacht, Freunde und Familie besucht und jede Menge Situationskomik daraus gezogen. (...) Alice Douards Debüt steckt voller kleiner, aber feiner Liebesbeweise an die Liebe, das Leben und das Kino.» *Falk Straub, film-rezensionen.de*

FR 2025, 97', DCP, Französisch/d/e

Regie, Drehbuch: Alice Douard

Mit: Ella Rumpf, Monia Chokri, Noémie Lvovsky



## RIETLAND

AB 11.12.

In Sven Bressers bildgewaltigem Debüt legt sich eine unheimliche Stille über ein niederländisches Dorf, als ein Bauer eine Mädchenleiche entdeckt. Ein atmosphärisches Werk über Schuld, Gewalt und die Geschichten, die schwelen, wenn niemand spricht.

«Im Zentrum steht Johan, ein verwitweter Schilfbauer, der zurückgezogen in den niederländischen Marschen lebt. Seine gleichförmige Existenz wird erschüttert, als er die Leiche eines jungen Mädchens entdeckt. Während die Polizei routinemässig ermittelt, beginnt Johan selbst nach Antworten zu suchen – ein Entschluss, der ihn immer tiefer in ein Geflecht aus Naturmythen, existenzieller Bedrohung und persönlichen Obsessionen zieht.»

*Damian Sprenger, «Blickpunkt:Film»*

«Wind, der das Schilf bewegt, plötzliche Regengüsse, verlassene Bauernhöfe, Buschbrände, dichte Wälder, schwarze Steine, lokale Legenden von einem versteckten Monster und einer Meerjungfrau, die ihre Entführer verflucht, Geräusche, die die Stille durchbrechen: *True Detective* liegt in der Luft, mit leichten Anklängen an Bruno Dumont, Shyamalan und Lynch, allesamt in der strengen Tradition des methodischen niederländischen Hyperrealismus, der durch eine besonders sorgfältige Inszenierung des Kameramanns Sam Dupuis untermalt wird.» *Fabien Lemercier, cineuropa.org*

NL/BE 2025, 111', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Sven Bresser

Mit: Gerrit Knobbe, Anna Loeffen, Lois Reinders, Lola van Zoggel



## EDDINGTON

AB 18.12.

2020 in New Mexico: In Ari Asters irrwitziger Western-Satire *Eddington* kommt es während der Corona-Pandemie zum Duell zwischen dem Sheriff und dem Bürgermeister – mit Joaquin Phoenix und Pedro Pascal.

Als im Sommer 2020 ein Mord die fragile Ordnung einer abgeriegelten Stadt in New Mexico erschüttert, bricht Gewalt unter den Einwohner:innen aus. Sheriff Joe Cross und der Bürgermeister Ted Garcia stehen sich in einem Kampf gegenüber, der die Stadt zu zerreißen droht.

«Faszinierend fiebrig setzt sich das Szenario zusammen aus den belegten Ereignissen im Mai 2020, den Lockdowns und Maskenmandaten, der Ermordung von George Floyd in Minneapolis und den folgenden Ausschreitungen im Land, ebenso wie dem Erblühen verrücktester Verschwörungstheorien, die den Keil noch tiefer in eine entzweite Gesellschaft treiben. Ein buchstäblich giftiger Paranoia-Mix entsteht daraus, den Ari Aster mit voller Wucht und filmischer Virtuosität wie einen Molotow-Cocktail auf die (fiktive) 5000-Seelen-Gemeinde Eddington in New Mexico wirft. (...) Was beginnt als absurde, pechschwarz angestrichene Gesellschaftskomödie und Porträt eines lächerlichen Mannes, steigert sich zunehmend zu einer Art moderner Western, der die Konventionen des Genres auf die mit Handys, Laptops und Bildschirmen saturierte Gegenwart prallen lässt.» *Thomas Schultze*

US/FI 2025, 148', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Ari Aster

Mit: Joaquin Phoenix, Pedro Pascal, Emma Stone, Deirdre O'Connell, Micheal Ward, Cameron Mann



## KOKUHO - THE MASTER OF KABUKI

AB 25.12.

Zwischen Skandalen und Ruhm, Bruderschaft und Verrat: Visuell opulent und emotional ergreifend erzählt Lee Sang-il in seinem historischen Epos die Geschichte zweier junger Kabuki-Theaterschauspieler – ein immersives Kinoerlebnis.

«Über fünf Jahrzehnte hinweg verfolgen wir das Leben von Kikuo, einem Jungen aus Nagasaki, dessen Schicksal sich 1964 dramatisch wendet, als er mit ansehen muss, wie sein Yakuza-Vater brutal von einer rivalisierenden Bande ermordet wird. Verwaist und allein wird Kikuo vom strengen Hanjiro Hanaï, dem Oberhaupt einer angesehenen Kabuki-Truppe, aufgenommen. Hanjiro erkennt die rohe Leidenschaft und das Talent des Jungen und zieht ihn gemeinsam mit seinem eigenen Sohn Shunsuke gross. (...) Ihre Beziehung entwickelt sich zu einem komplexen Geflecht aus brüderlicher Verbundenheit und erbitterter Konkurrenz. Als beide als Onnagata – männliche Darsteller weiblicher Rollen – gemeinsam auf der Bühne Erfolge feiern, sind die Zuschauenden begeistert. Doch Hanjiros Entscheidung, Kikuo und nicht seinen eigenen Sohn zu seinem Nachfolger zu ernennen, reißt einen tiefen Riss in ihre Beziehung, und ihre tiefe Zuneigung wandelt sich in ernsthafte Rivalität.» *Filmcasino.at*

JP 2025, 174', DCP, Japanisch/d/f

Regie: Sang-il Lee

Drehbuch: Satoko Okudera, nach dem Buch von Shuischi Yoshida

Mit: Ryō Yoshizawa, Ryusei Yokohama, Soya Kurokawa, Keitatsu Koshiyama

# FESTIVALFILME



## HUNDREDS OF BEAVERS

FR. 19.12. 20:30

SA. 20.12. 22:00

FR. 26.12. 20:30

SA. 27.12. 22:00

Ein betrunkenen Apfelschnapsverkäufer muss zu Nordamerikas größtem Pelztierjäger werden, indem er Hunderte von Bibern besiegt. Seit seiner Premiere 2022 hat sich dieser von einer Gruppe passionierter Berufsjugendlicher in langjähriger Handarbeit gedrehte Stummfilm weltweit zum Kulthit entwickelt.

«Was Mike Cheslik in *Hundreds of Beavers* abfackelt, verdient in jedem Fall einen Preis für kinemographischen Wagemut. Alberne Looney-Tunes- und Videospiel-Reminiszenzen, Stummfilm-Slapstick à la Buster Keaton – eine auf den Protagonisten krachende Kulisse inklusive –, Kloppereien wie bei Bud Spencer und Terence Hill: All das vermengt Cheslik nach einem zusammen mit seinem Hauptdarsteller Ryland Brickson Cole Tews geschriebenen Drehbuch zu einem so einzig- wie eigenartigen Werk. (...) *Hundreds of Beavers*

zitiert sich durch die Film- und Fernsehgeschichte, zieht mit Anarchie unser Höher-weiter-schneller-System durch den Kakao und lässt die Natur in Form der Biber zurück-schlagen.»

Jens Balkenborg, *edp-film.de*

«Cheslik und Tews fahren alle Zutaten für ein zündendes popkulturelles Experiment auf, um vorzuführen: Mit genügend Phantasie lässt sich auch mit einfachsten Mitteln eine fesselnde Action-Komödie erzählen, die bei allem Unsinn nicht ohne Tiefgang ist. Am besten als Gruppe zu genießen!» *kunstundfilm.de*

US 2022, 108', Digital HD, E/d

Regie: Mike Cheslik  
Drehbuch: Mike Cheslik,  
Ryland Brickson Cole Tews

Mit: Ryland Brickson Cole Tews,  
Olivia Graves, Doug Mancheski,  
Wes Tank, Luis Rico

# FILMGESCHICHTE



## STEFAN KURT UND MAX HUBACHER IM DIALOG

**MI. 3.12. 18:15**

Stefan Kurt ist Film- und Theaterschauspieler. Er studierte Schauspiel am Konservatorium für Musik und Theater Bern und wirkte ab 1993 in Fernseh- und Kinoproduktionen mit (u. a. Beresina, *Der letzte Weynfeldt*, *Papa Moll*, *Zwingli*). Er war sowohl für den Schweizer wie auch für den Deutschen Filmpreis nominiert. Er ist zudem einer der Hauptprotagonisten im Dokumentarfilm *Tscharnibluess II*.

Max Hubacher gab sein Debüt als Filmschauspieler 2009 im Filmdrama *Stationspiraten*. Für seine Titelrolle in *Der Verdingbub* (2011) wurde er an der Berlinale zum Schweizer Shooting Star gekürt sowie mit dem Schweizer Filmpreis als Bester Darsteller ausgezeichnet, den er 2018 erneut mit *Mario* gewann. Heute arbeitet er vor allem in Deutschland, u. a. in *Der Hauptmann*, *Sachertorte* und Serien wie *Ich bin Sophie Scholl* und *Morden auf Öd*.

**Mittwoch, 3.12., 18:15 Uhr**  
Gespräch mit Stefan Kurt  
und Max Hubacher;  
Moderation: Stefan Humbel

## DEAD MAN'S LETTERS

**MI. 3.12. 20:00**

**MO. 8.12. 18:00**

**LICHTSPIEL:**

**MI. 10.12. 20:00**

«Bewegende Anklage gegen Massenvernichtung in einer Geschichte aus den Tagen nach einem Atomkrieg. In einer Gruppe von Überlebenden spiegeln sich das Grauen des «Weltuntergangs», die Frage nach der moralischen Verantwortung der Menschen für das Schicksal der Welt und schliesslich ein mysteriöser, religiös überhöhter Hoffnungsschimmer wider. Der Film argumentiert mit Hilfe beklemmender, symbolisch aufgeladener Bilder von ungeheurer Kraft; ernst, klar und konsequent stellt er wichtige moralische Fragen unserer Zeit zur Diskussion.» *filmdienst.de*

**UdSSR 1986, 88', 35mm, Russisch/d**

**Regie:** Konstantin Lopuschanski  
**Drehbuch:** Konstantin Lopuschanski, Wjatscheslaw Rybakow, Boris Strugazki

**Mit:** Rolan Bykow, Jossif Ryklin, Viktor Michailow, Alexander Sabinin, Swetlana Smirnow

# SPECIALS



## PARTITION

**SA. 13.12. 16:00**

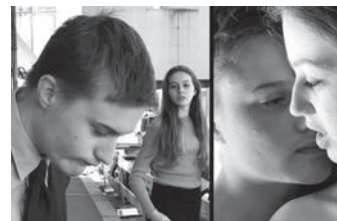
*Partition* verbindet Archivaufnahmen aus der Zeit der britischen Besetzung Palästinas mit Tonaufnahmen von palästinensischen Geflüchteten im Libanon und zeichnet so die Kontinuität nach, die durch die dramatischen Vertreibungen entstanden ist. Stummfilme aus imperialen Sammlungen enthalten kaum erzählte Geschichten und koloniale Sichtweisen, die bis in die Gegenwart nachwirken. *Partition* untersucht beides mithilfe dialektischer Montage und asynchroner Tonaufnahmen. Durch Geschichten, Stimmen und Lieder wird die palästinensische Präsenz wiederhergestellt, durch Klanglandschaften der prekären Gegenwart wird die koloniale Vergangenheit entschlüsselt. *Partition* ist eine Meditation darüber, woran Körper sich erinnern und was Imperien vergessen.

Vorstellung in Kooperation mit dem Ethnographic Mediaspace Bern.

**PS/LB/CA 2025, 61', DCP, OV/e**

**Regie, Drehbuch:** Diana Allan

**Samstag, 13.12., 16:00 Uhr**  
Premiere mit Regisseurin Diana Allan; Moderation: Michaela Schäuble, Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern



## WYLD

**MO. 15.12. 18:00**

**SA. 20.12. 16:00**

*Wyld* begleitet die befreundeten Teenager Ben (17), Momo (16) und Zoe (16) ein Jahr lang auf ihrer Suche nach Freiheit, Liebe und einem Platz in der Welt – erzählt in einem innovativen Social-Media-Diary-Style, der ihre Perspektiven gleichzeitig auf dem Screen zeigt. Zwischen Selbstzweifeln, Zukunftsangst und dem Druck, funktionieren zu müssen, kämpfen sie um ihre Träume: Ben steht zwischen Momo und Zoe und ringt mit seiner sexuellen Identität. Zoe verarbeitet einen #MeToo-Übergriff und findet Kraft in der Musik. Momo will die Welt retten, bricht die Schule ab – und muss neu anfangen. *Wyld* erzählt konsequent aus jugendlicher Sicht – roh, ehrlich und kompromisslos nah.

«Über die Jahre wuchs der Wunsch einen Film zu machen, der die Jugendlichen dort abholt, wo sie sich aufhalten. Auf dem Smartphone. Wichtig war mir der partizipative Ansatz. Die Jugendlichen sollen integraler Teil des Films sein, den Inhalt mittragen und die Figuren mit entwickeln. Durch den Splitscreen greifen wir den Zeitgeist des jugendlichen Schauens und Verhaltens auf.» *Ralph Etter*

**CH 2025, 94', DCP, OV/d/f**

**Regie:** Ralph Etter  
**Drehbuch:** Ralph Etter, This Lüscher

**Mit:** Tim Rohrbach, Nina Brack, Lia Rémy, Djibril Vuille

**Montag, 15.12., 18:00 Uhr**  
Premiere mit Regisseur Ralph Etter und Schauspieler Djibril Vuille

# KUNST UND FILM



## ROMAN SIGNER – DIE IDEALE REISE- GESCHWINDIGKEIT

**SO. 7.12. 11:30**

**DO. 11.12. 18:15**

**SO. 14.12. 11:00**

«Mit einer Ape, dem charmanten dreirädrigen Gefährt von Piaggio, macht sich der Schweizer Künstler Roman Signer 2003 auf den Weg nach Polen. Ziel dieser ungewöhnlichen Reise: eine Skisprungrampe, die den italienischen Kleintransporter zum Fliegen bringen soll. Ohne Drehbuch, ohne festes Konzept, machte sich damals ein achtköpfiges Team mit drei Fahrzeugen auf den Weg durch Italien, Österreich, Ungarn, Tschechien und die Slowakei bis nach Polen.

Der Kameramann Aufdi Aufdermauer, ein langjähriger Wegbegleiter Signers, schreibt dazu: «Wir fuhren los und drehten. Nichts wurde wiederholt, das war die Abmachung, gedreht ist gedreht.» Unterwegs auf der 20-tägigen Reise kam es zu unerwarteten Begegnungen, eindrücklichen Momenten und «kleinen Ereignissen», wie Signer seine künstlerischen Eingriffe nennt.

Mehr als 20 Jahre liegt diese Reise Signers zurück. Nun haben Aufdi Aufdermauer und Karin Wegmüller einen Dokumentarfilm mit Aufnahmen zu dieser Kunstaktion fertiggestellt. Er zeugt vom präzisen Blick für die Poesie von Alltagsobjekten des heute 87-jährigen Signer, der bekannt ist für seine ephemeren Kunstaktionen und in dessen Arbeiten das Reisen eine zentrale Rolle einnimmt. Neben der Piaggio-Reise beleuchtet der Film auch weitere Kunstaktionen Signers.

*Roman Signer – Die ideale Reisegeschwindigkeit* ist eine Hommage an Signers künstlerisches Schaffen und die Freiheit des Erkundens – persönlich, leise und voller Poesie.» *Kino Cameo*

Als Vorfilm zeigen wir den Kurzfilm *Wäldchen* (2004), der Roman Signers Aktion mit 125 Besen auf der Kirchenfeldbrücke in Bern dokumentiert.

**CH 2025, 74', DCP, Dialekt/d**

**Regie, Drehbuch:**  
**Aufdi Aufdermauer, Karin Wegmüller und weitere Beteiligten**

**Sonntag, 7.12., 11:30 Uhr**  
Premiere mit den Filmemachenden Aufdi Aufdermauer und Karin Wegmüller



# REX KIDS

Zu Weihnachten stehen drei Filme auf dem Programm: Das animierte Porträt *Mary Anning, Fossilienjägerin* über eine Pionierin der Paläontologie, das Kurz-

filmprogramm *Die kleine Weihnachtsfanfare* sowie der tschechisch-deutsche Märchenklassiker *Drei Nüsse für Aschenbrödel* aus dem Jahr 1977.



## MARY ANNING, FOSSILIENJÄGERIN

SO. 30.11. 14:00

FR. 5.12. 14:00

SO. 7.12. 14:00

SA. 13.12. 14:00

MI. 17.12. 14:00

SA. 27.12. 14:00

MI. 31.12. 14:00

Die 12-jährige Mary ist ein entschlossenes und neugieriges Mädchen. Am liebsten verbringt sie ihre Tage am Meeresufer, immer auf der Suche nach Fossilien – jenen seltsamen Steinen aus einer längst vergangenen Zeit. Sie ist fest davon überzeugt, dass sie das Rätsel einer geheimnisvollen Skizze lösen kann, die ihr Vater als einziges Erbe hinterlassen hat. Wenn ihr das gelingt, so glaubt sie, könnte sie ihre Familie aus der Armut befreien. Doch was sie dabei entdeckt, wird ihr Leben für immer verändern und sie zur ersten Paläontologin der modernen Geschichte machen.

CH/BE 2024, 70', DCP, D, Ab 6 (8) J.

Regie: Marcel Barelli

Drehbuch: Marcel Barelli,  
Pierre-Luc Granjon, Magali Pouzol

Sonntag, 30.11., 14:00 Uhr  
Vorpremiere mit Erdwissenschaftlerin Dr. Ursula Menkveld-Gfeller



## DIE KLEINE WEIHNACHTSFANFARE

SA. 6.12. 14:00

MI. 10.12. 14:00

FR. 12.12. 14:00

SO. 14.12. 14:00

SA. 20.12. 14:00

SO. 28.12. 14:00

Mitten im Winter liegt überall Schnee, und langsam breitet sich eine stille Ruhe aus. Aber hört genau hin: In dieser grossen weissen Stille erwachen bald tausend Klänge. Spitzt die Ohren, vielleicht hört ihr den leisen Gesang des Waldes, das fröhliche Durcheinander der kleinen Yetis oder die grosse Fanfare von Bären und Füchsen. Der Winter hat seine ganz eigene Musik – könnt ihr sie hören? Denn mit der Musik beginnt die Magie von Weihnachten.

Zu sehen sind vier kurze Animationsfilme: *Die Melodie vom grossen Berg* (4'); *Yeti Fiesta* (5'); *Lulu und die Wintersinfonie* (5') und *Weihnachten bei den Musifanten* (25') von Meike Fehre.

FR/DE 2025, 42', DCP, D, Ab 3 J.

Regie: Meike Fehre



## DREI NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

MI. 24.12. 14:00

FR. 26.12. 14:00

Zu Weihnachten steht traditionell der tschechisch-deutsche Märchenfilm *Drei Nüsse für Aschenbrödel* aus den 1970er-Jahren auf dem Programm.

Nach dem Tod der Eltern lebt Aschenbrödel bei ihrer bösen Stiefmutter und deren Tochter. Während die beiden auf königliche Feste eingeladen werden, muss Aschenbrödel das Haus in Ordnung halten. Als sie im winterlichen Wald herumtobt, trifft sie zum ersten Mal den Prinzen und kann ihn nicht mehr vergessen. Dank dreier Haselnüsse werden edle Gewänder herbeigezaubert, mit denen Aschenbrödel dem Prinzen in verschiedenen Gestalten erscheint.

CZ/SI/DDR 1977, 85', DCP, D, Ab 6 J.

Regie, Drehbuch: Václav Vorlíček

Mit: Libuše Šafránková, Pavel Trávníček, Carola Braunbock, Rolf Hoppe, Karin Lesch

# UNCUT – QUEER CINEMA



## THE WEDDING BANQUET

DI. 9.12. 20:30  
MI. 10.12. 18:00

«Andrew Ahn verpasst Ang Lees Scheinehekomödie *The Wedding Banquet* ein zeitgemässes Update, in dem die gestiegene Toleranz der Gegenwart für eigene Probleme sorgt.

Im Mittelpunkt stehen diesmal zwei Paare: Chris und Min wohnen zur Untermiete bei ihren besten Freundinnen, Angela und Lee. Chris ist orientierungslos, hat seine Unikarriere gerade auf Eis gelegt, Min macht Kunst mit Textilresten, ist aber eigentlich Erbe eines koreanischen Modeimperiums. Seine resolute Grossmutter Ja-young fordert, dass er in die Heimat zurückkehrt und das Familiengeschäft übernimmt. Wüsste sie von seinem offen schwulen Leben in Seattle, würde er wohl enterbt. Angela und Lee dagegen wünschen sich Nachwuchs, doch auch der zweite Versuch einer künstlichen Befruchtung misslingt, für einen weiteren fehlt das Geld. Mins Idee würde allen helfen: Durch eine Scheinehe mit Angela bekäme er die Greencard, das Erbe wiederrum könnte Lees Behandlung finanzieren. Doch dann kündigt die Grossmutter spontan ihren Besuch an, und nun muss alles Nichtheterosexuelle im Haus versteckt und tatsächlich eine traditionelle Hochzeitsfeier organisiert werden.

US 2025, 103', Digital HD, OV/d

Regie: Andrew Ahn  
Drehbuch: Andrew Ahn, James Schamus

Mit: Bowen Yang, Lily Gladstone, Kelly Marie Tran, Han Gi-Chan



## 8 FEMMES

DI. 16.12. 14:00  
DO. 18.12. 14:00

«Acht Frauen werden mit dem Mord an einem Mann konfrontiert, zu dem sie alle in einem verwandtschaftlichen, amourösen und/oder arbeitstechnischen Abhängigkeitsverhältnis standen. Während sie unter sich die Täterin suchen, müssen sie ihre Fassade fallen lassen, sich Lügen eingestehen, Geheimnisse offenbaren und etwas von sich preisgeben, was bislang sorgfältig verborgen war.

Mitreissende Melange aus trivialem Krimi, Drama, Musical, Satire und Porträtstudie, zugeschnitten auf acht faszinierende Darstellerinnen, die virtuos mit ihrer jeweiligen Ausstrahlung spielen. Ein betont antinaturalistisches, subtil und stilicher inszeniertes Spiel voller kluger Anspielungen auf die Filmgeschichte.»

Horst Peter Koll, Filmdienst

FR 2002, 111', Digital HD, F/d

Regie: François Ozon  
Drehbuch: François Ozon, Marina de Van

Mit: Catherine Deneuve, Isabelle Huppert, Emmanuelle Béart, Fanny Ardant, Virginie Ledoyen, Danielle Darrieux, Firmine Richard, Ludivine Sagnier



## ON SWIFT HORSES

DI. 23.12. 20:30  
MI. 24.12. 16:00

«In den 1950er-Jahren kehrt Lee, ein junger Mann, aus dem Koreakrieg nach Kansas zurück und möchte Muriel, seine Freundin, heiraten, nach Kalifornien ziehen, ein Haus bauen und glücklich sein. Doch als auch sein Bruder Julius, ein professioneller Glücksspieler und gesellschaftlicher Aussenseiter, aus der Armee entlassen wird, gerät dieser Entwurf ins Wanken, weil zunehmend die Enge und Verzweiflung hinter diesen Konventionen spürbar wird. Für Julius und Muriel ist das «Land der Freien» ein Ort der Unfreiheit, an dem niemand von der Norm abweichen darf. Sollte das passieren, reagiert Amerika nicht freundlich, das sieht man an denen, die es ausprobieren: Frauen, die Selbstbestimmung wollen, oder Homosexuelle, die ihre Gefühle nicht verstecken, werden bestraft; wenn sie Glück haben, nur durch Einsamkeit. Gerade die Enge, in der Frauen leben, die Selbstverständlichkeit, mit der über sie bestimmt wird, zeigt Minahan so freundlich wie erschreckend; er erinnert an die Normalität ihrer Unterdrückung und an die Unterdrückung durch Normalität.» Doris Kuhn, Filmdienst

US 2024, 121', Digital HD, E/d/f

Regie: Daniel Minahan  
Drehbuch: Bryce Kass

Mit: Daisy Edgar-Jones, Jacob Elordi, Will Poulter, Diego Dalva, Sasha Calle

# VOLLER LEBEN



## A MONSTER CALLS

SA. 13.12. 11:00

Die berührende Geschichte eines Jungen, der mit der Krankheit seiner Mutter konfrontiert ist und mithilfe eines mysteriösen Baumes lernt, seine Ängste und Trauer zuzulassen. Ein poetisches, visuell beeindruckendes Werk über Verlust, Wahrheit und inneres Wachstum – aus der Perspektive eines Kindes.

Das Leben des jungen Conor ist alles andere als sorglos: Seine Mutter ist ständig krank, er muss deshalb bei seiner strengen Grossmutter wohnen, und in der Schule verprügeln ihn die grossen Jungs. Kein Wunder, dass er jede Nacht Albträume bekommt. Doch dann wird alles anders: Als er wieder einmal schweissgebadet aufwacht, hat sich der alte Baum vor seinem Fenster in ein riesiges Monster verwandelt und spricht zu ihm. Ist das noch der Traum – oder ist es Realität? Das weise Monster beginnt, ihm Geschichten zu erzählen. Fortan kommt sein ungewöhnlicher Freund jede Nacht, und seine Erzählungen führen Conor auf den Weg zu einer überwältigenden Wahrheit.

US/ES 2016, 108', DCP, OV/d

Regie: J. A. Bayona  
Drehbuch: Patrick Ness

Mit: Liam Neeson, Felicity Jones, Toby Kebbell, Sigourney Weaver

Samstag, 13.12., 11:00 Uhr  
Anschliessend Podium mit Thomas Hofer, Kindness Education; Marie-Noëlle Kronig, Stv. Oberärztin, Onkologie, Inselspital; Moderation: Claudia Zürcher-Künzi

# REX BOX

Posthuman – Snowmen  
4.12. bis 31.12.

Früher sah der Schneemann ganz anders aus, als wir ihn heute kennen. Alte Bilder zeigen ihn oft als grimmige, riesige Gestalt mit einem Besen in der Hand, der eher beängstigend wirkte. Damals stand er für den Winter, der für viele Menschen hart und schwierig war. Aber im 19. Jahrhundert veränderte sich die Sicht auf den Winter. Es wurde nicht mehr nur die kalte, anstrengende Jahreszeit gesehen, sondern auch die Freude an Freizeit im Schnee – wie Schlittenfahren oder Skifahren – entdeckt.

Vor über 100 Jahren wurde der Schneemann dann freundlich und rund, so wie wir ihn heute kennen: mit einem Lächeln, einer Karottennase und Kohlen als Augen. Er tauchte in Kinderbüchern auf, schmückte Weihnachtsbäume und Neujahrskarten. Besonders in der Jungfrau-Region, wo immer mehr Tourist:innen hinkamen, wurde der Winter mit Spass und Freude verbunden, und der Schneemann wurde zum Symbol dieser Jahreszeit.

Aber heute gibt es neue Probleme: Wie sehen wir den Schneemann in einer Welt, in der der Schnee immer weniger wird? Wird er irgendwann ganz verschwinden, weil der Klimawandel immer mehr Wintertage ohne Schnee bringt? An den Schneemännern von heute sehen wir, wie sich unser Leben im Winter verändert – und vielleicht wird sich das Bild des Schneemanns in Zukunft wieder verändern.

Die Videos sind eine Auswahl aus einem Kurzfilmwettbewerb für Erwachsene und Kinder des Kunsthauses Interlaken im Jahr 2021.

Kuratorin: Andrea Domesle, Videocity



Caroline Schenk

## AVOIDING A MELTDOWN

2021, 2:30 Min., mit Ton



Anna Caiata & Tina Friebe

## SNOWNION

2021, 1:12 Min., mit Ton



Bernadette Huber

## SCHNEEPRINZESSIN-NENMÄRCHEN

2021, 1:12 Min., mit Ton



Chen Yingying

## THE SKIN PEELING

2021, 2 Min., mit Ton

# PERMANENTE REIHEN

## FILMGESCHICHTE IM DIALOG

In Kooperation mit «Bern für den Film» beleuchten REX und Lichtspiel in der 13. Ausgabe der gemeinsamen Reihe die Filmgeschichte aus unterschiedlicher Generationenperspektive: Zwanzig Berner Persönlichkeiten im Alter von 30 bis 85 Jahren haben je ein Werk ausgewählt, das ihren Zugang zu Kino und Film besonders geprägt hat. In zehn rund 75-minütigen Gesprächen diskutieren sie jeweils zu zweit ihre Filmauswahl, ihre Liebe zum Kino und deren Bedeutung für ihre Arbeit.

Weitere Informationen siehe Flyer zur Filmgeschichte, der im REX und Lichtspiel aufliegt.

## SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzelfilme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

## KUNST UND FILM

Unter diesem Titel präsentieren wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino, Dokumentarfilme, die Künstler:innen porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst.

## UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ+ oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgender Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm. Tickets CHF 12.–

## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Eintrittstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



## VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

Palliative Bern und die Krebsliga Bern zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert.

Weitere Informationen:  
palliativebern.ch  
bern.krebsliga.ch

## REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Posthuman» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

## FESTIVALFILME

In lockerer Folge stellen wir in dieser Reihe Filme vor, die an Festivals für Aufsehen sorgten.

## IMPRESSUM

### Programmheft:

4.12. – 31.12.2025  
Auflage: 5000  
Erscheinungsdatum: 3.11.25  
Erscheint 11-mal jährlich

### Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz  
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf  
Korrektur: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservation, REX Bar  
und Kasse: 031 311 75 75  
Öffnungszeiten:  
Täglich ab 30 Minuten vor  
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
David Fonjallaz, Martina Amrein  
Administration, Marketing:  
Jeannette Wolf  
Leitung Bar: Eva Weniger  
Leitung Projektion:  
Simon Schwendimann,  
Michael Rossing

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

**cinémathèque suisse**

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

# FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung  
Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

**Premieren:** Cineworx, Basel / Outside the Box, Lausanne / Elite Film, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden | **Yasujirō Ozu:** Trigon-Film, Ennetbaden / Shochiku Co., Tokio / Wim Wenders Stiftung, Düsseldorf / Salaud Morisset, Berlin / The Film Collaborative, Los Angeles | **Filmgeschichte:** Cinémathèque suisse, Lausanne | **Specials:** Ethnographic Mediaspace, Bern / Royal Film Verleih, Basel | **Festivalfilme:** Lighthouse Home Entertainment, Hamburg | **Voller Leben:** Elite Film, Zürich | **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / Deutsche Kinemathek, Berlin / National Film Archive, Prag | **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern | **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz / Kunsthaus Interlaken | **Kunst und Film:** [videocompany.ch](http://videocompany.ch), Zofingen

Bild Titelseite: *Late Autumn* von Yasujirō Ozu

# Anni Albers

## CONSTRUCTING TEXTILES

7.11.2025 –  
22.2.2026

Anni Albers, *Interlocking Wavelengths*, 1952, Baumwolls und Kunstseide, 40 x 42 cm, Albers Museum, QuadratBotanik, Foto: Philipp Otterdörfer, © 2025 The Anni and Paul Albers Foundation/Pollehn Zürich

  
Zentrum  
Paul Klee

Gegründet von:

Maurice E. & Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern  
Canton de Berne



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK



Burggemeinde  
Bern